



Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES DER BANATER BERGLANDDEUTSCHEN E.V.

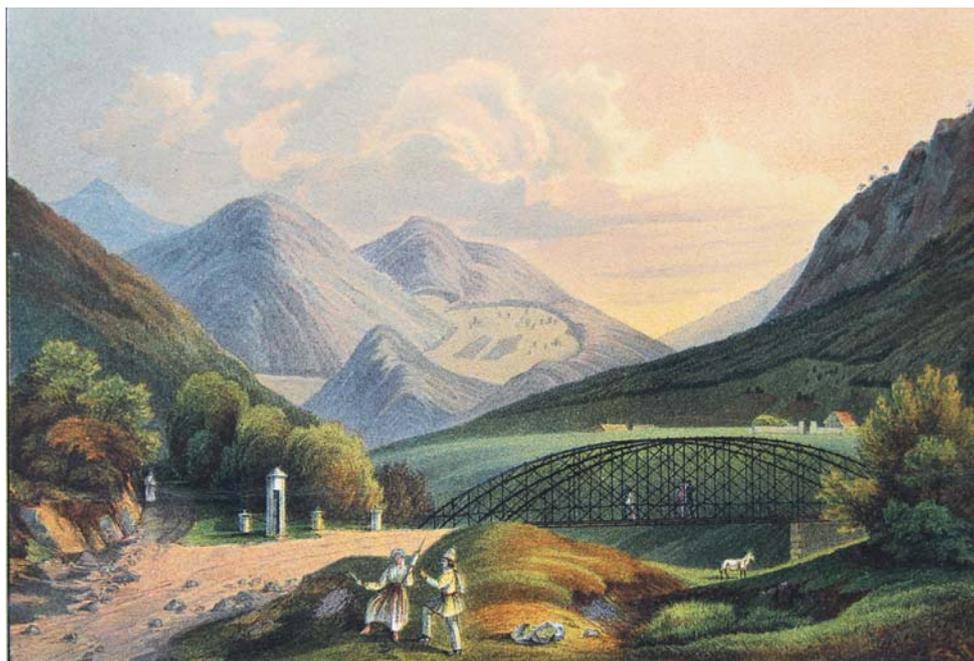
Folge 189

München-Wien, März – April 2018

34. Jahrgang

| In dieser Folge | Seite |
|--|-------|
| Verbandsnachrichten | 2 |
| Veranstaltungen im DZM | 2 |
| Einladung zum Heimattreffen | |
| Das Programm | 3 |
| Unterkunft und Anreise | 3, 4 |
| Preisrätsel-Teil 3 | 4 |
| Worträtsel (26) | 4 |
| Das historische BB ... von Walter Woth jun. | |
| Buchpräsentation | 5 |
| Erz- und Metallgewinnung ... | 5 |
| Das mittelalterl. BB ... | 6 |
| Kampf gegen das Vergessen Die Initiative junger Wolfsberger von Robert Hausner | 7 |
| Beliebte Ausflugsziele ... In da Prolas (1) von Erich Rist | 8 |
| Reschitzer Ortsgeschichte... Teil 28 – Pulvertürme in Reschitz (4) von Helmut Kulhanek | 10 |
| In memoriam Franz Kumher | 11 |
| Damals war's ...während der Fußball-WM '86 von Helene Kasa | 12 |
| Mausbia am Sonntag von Margarete Kollet | 12 |
| Reschitzer Galgenhumor von Margarete Kollet | 12 |
| Steierdorfer Geschichte(n) Das Wahrzeichen von Leonore Debnar | 13 |
| Aus Erfahrung gut (6) Rezepte – mit Trude Bauer | 14 |
| Familienanzeigen | 14 |
| Traueranzeigen | 16 |

Herzliche Einladung zum Heimattreffen 2018 nach Treuchtlingen an alle Landsleute und Freunde aus dem Banater Bergland!



Bei Herkulesbad um 1840 – Der Weg nach Mehadia mit der eisernen Brücke über die Cerna. Das Bild ist Teil der Ausstellung „Die Montanindustrie des Banater Berglandes“, die beim Heimattreffen 2018 zu besichtigen ist. Eine Chromolithographie von Alois Leykum in Wien. Lith. Jos. Zaradniczek

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind nur noch wenige Wochen bis zum Heimattreffen, dem wir diesmal mit besonders großer Spannung entgegen sehen: die Organisatoren – verbunden mit der Hoffnung, dass ihr monatelanger Einsatz sich gelohnt hat und der neue Veranstaltungsort gut angenommen wird; die Besucher – neugierig und erwartungsvoll, weil diesmal Vieles neu und ein wenig anders als gewohnt sein wird.

Neben der Begegnung mit bekannten Gesichtern, lieben Freunden und alten Bekannten, die allein schon Freude bereitet, winkt Treuchtlingen als Veranstaltungsort mit neuen Eindrücken und Sehenswürdigkeiten. Und was kann schöner sein, als schöne Erlebnisse mit Freunden und Bekannten teilen zu können!

Auch am Programm wurde geschraubt und gebastelt, um es für alle Besucher attraktiver zu gestalten. Die Organisatoren haben es den Wünschen einiger Landsleute angepasst und mit einigen Neuigkeiten erweitert. (Siehe Seite 3 und 4.)

Jetzt liegt es an Ihnen mitzuwirken. Kommen Sie nach Treuchtlingen und bringen Sie gute Laune und Ihre Freunde am besten gleich mit!
Der Vorstand und die Redaktion

Anschriften des Heimatverbandes:

Vorsitzender: Günther Friedmann, Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen, Tel. 07031/38 32 38, E-Mail: g-friedmann@onlinehome.de

Mitgliedsbeitrag, Adressänderungen, Versand und Geburtstage:

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751/4 46 35, E-Mail: mircea@banater-berglanddeutsche.de

Versand in Österreich: Walter Vincze, AWARENFELDSIEDLUNG 1, A-2322 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktion, Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt:

Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding

Tel. 0 84 63/65 29 88, 8–18 Uhr wochentags

E-Mail: redaktion@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktionsschluss Folge 190: Fotos u. Berichte 15.6.18, Anzeigen 20.6.18

Internet: Robert Babiak, E-Mail: info@banater-berglanddeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten,
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

Neue Verbandsfahnen

Um den Heimatverband der Banater Berglanddeutschen auch optisch besser bei Veranstaltungen zu präsentieren hat nun der Verband zwei Verbandsfahnen im Druckverfahren anfertigen lassen.

Beide sind im Hochformat in den Farben des Vereins grün/weiß mit dem Verbandswappen in der Mitte und dem Schriftzug „Heimatverband“ und „Banater Berglanddeutsche“ / „gegr. 1981“ ober – bzw. unterhalb des Wappens. Die Fahnengrößen sind 100 x 200 cm und 80 x 120 cm.

Außerordentliche Hauptversammlung

Wie bereits in Folge 188 angekündigt, findet beim Heimattreffen am Samstag, dem 12. Mai 2018, um 14:30 Uhr eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Grund, Zweck und einziger Tagesordnungspunkt ist die Abstimmung über eine Änderung der aktualisierten Satzung, zur Bereinigung eines Formfehlers. Alle Vereinsmitglieder sind eingeladen daran teilzunehmen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Ihr Mitwirken ist gefragt

Eine Ausstellung über das Banater Bergland im DZM

Der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen bereitet in Zusammenarbeit mit dem Donaueschwäbischen Zentralmuseum eine Ausstellung über das Banater Bergland vor, welche angesichts der 300-jährigen Industriegeschichte Montanbanats dessen Ansiedlung, seine wirtschaftliche Entwicklung und sein kulturelles Leben beleuchtet.

Die Ausstellung soll im November 2018 in Ulm im Donaueschwäbischen Zentralmuseum gezeigt werden. Es ist eine einmalige Chance, die Banater Berglanddeutschen als eigenständige Minderheitengruppe mit all ihren Besonderheiten zu präsentieren.

Doch wir sind dabei auf Ihre Hilfe angewiesen!

Für die Ausstellung suchen wir noch Bilder, Dokumente, Urkunden aus dem Bereich Industrie, Schule, Kirchenleben, Vereinsleben, Werkalltag, Russlanddeportation, Kommunistische Zeit, Zusammenleben mit anderen Minderheiten, usw. Desgleichen auch **Ausstellungsobjekte aus allen Lebensbereichen.**

Das Material oder die Erinnerungsstücke, die Sie uns als Leihgabe zur Verfügung stellen, werden selbstverständlich nach Beendigung der Ausstellung ihren Besitzern zurück gegeben.

Wir hoffen, dass Sie und Ihre Freunde zum Gelingen der Ausstellung beitragen werden.
Der Vorstand des Heimatvereins

Veranstaltungen im Donaueschwäbischen Zentralmuseum

Mit zwei Ausstellungen rückt das Donaueschwäbische Zentralmuseum im April und Mai 2018 Vergangenheit und Gegenwart, Kultur und Kunst der Deutschen in Rumänien in den Fokus.

„Deutsche in Rumänien. Eine Minderheit – viele Geschichten“ – Ausstellung – noch bis 27. Mai 2018

Ein Teil ihrer deutsch-rumänischen Geschichte spiegelt sich in der Sammlung des Donaueschwäbischen Zentralmuseums wider. Eine Auswahl daraus wird nun erstmals ausgestellt.

„Nach dem Fest das Fest. Grenzgänger“ – Sonderausstellung – 18. Mai – 22. Juli 2018

Ein interaktives Kunstprojekt von Sigrid Katharina Eismann, Hagen Bonifer und Sven Eismann über eine spektakuläre Flucht aus Rumänien zur Ceauşescu Zeit.

„Doppelte Identität? Die Banater Schwaben und ihre vergessene französische Geschichte“ – Bilderschau und Gespräch mit Journalist Ernst Meinhardt – 11. April 2018, 19.00 Uhr



Mitgliedsbeitrag 2018

Wie üblich haben wir auch in diesem Jahr, zusammen mit dem Mitteilungsblatt Folge 188, Januar – Februar einen Überweisungsauftrag für den Mitgliedsbeitrag des laufenden Jahres zugesandt. Einigen Mitgliedern auch für Beitragsrückstände der/des vergangenen Jahre/s. Der Jahresbeitrag beträgt 30 €.

Falls Sie die Überweisung noch nicht getätigt haben, bitten wir Sie dies zu tun. Falls der von uns vorbereitete Überweisungsschein verloren gegangen ist, können Sie dafür ein Formular Ihrer Hausbank benutzen. Die Bankverbindung unseres Vereins finden Sie im Kästchen auf Seite 2, rechts unten. Vergessen Sie bitte nicht unter Verwendungszweck Ihre Mitgliedsnummer einzutragen und den Vermerk „Beitrag 2018“ (oder entsprechend). Die Mitgliedsnummer finden Sie auf Seite 1 auf dem Etikett über Ihrer Anschrift.

Auskunft über den Stand Ihrer Beitragszahlungen kann ausschließlich Frau Herta Mircea geben (Kontakt: Telefon, Mail und Adresse siehe Seite 1).

Familienforschung

Das Familienbuch Ruskberg/Ruskitza befindet sich in Arbeit und wird in kürze druckreif sein.

Richtigstellung:
In Folge 188 hat sich ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen. Das Titelbild von Claudiu Călin ist keine Ansicht auf Ferdinandsberg sondern „Blick auf Ruskberg im Winter“

Banater Berglanddeutsche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V.
Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen

Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Vereinsvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Vereinsvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse. **Einzahlungen nur als Überweisung** auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen)

in Deutschland:
Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher
Bank: Unicredit Bank AG, München
IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20
BIC: HYVEDEMMXXX

in Österreich:
Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE
Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,
IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430
BIC: BAWAATWW
Kennwort: **Heimatverband**

Einladung zum Heimattreffen der Banater Berglanddeutschen 2018

am Samstag, dem 12. Mai in Treuchtlingen



Der zentrale Begegnungsort, die Treuchtlinger Stadthalle beim Volksfestplatz, in der Jahnstraße Nr.14. Obwohl idyllisch gelegen an der Altmühl, ist sie vom historischen Stadtkern nur wenige Gehminuten entfernt. Die meisten Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie der Bahnhof sind ebenfalls fußläufig in maximal 15 Minuten bequem zu erreichen.

Das Programm

Freitag, 11. Mai 2018

ab 16:00 Uhr Vorstandssitzung im „AltmühlHotel“

ab 19:30 Uhr Geselliges Beisammensein im Gasthaus „Grüner Baum“ für alle, die bereits am Freitag ange-reist sind. Es treffen sich und sorgen für gute Laune: die „Brindzarauba“ des Geburten-jahrgangs 1957 und zeitnaher Jahrgänge, sowie ehemalige Klassenkollegen des Jahrgangs '50

Samstag, 12. Mai 2018

- 9:00 Uhr Saalöffnung in der Stadthalle Treuchtlingen – Frühstücksmöglichkeit: Kaffee und Brezen
- 10:00 Uhr Organisierte Führung – Kosten je nach Teilnehmerzahl (1,50 - 3,50 €), Anmeldung erforderlich
- 10:30-11:00 Filmpräsentationen: Das Banater Bergland, gesehen vom Reschitzer Regisseur Sabin Dorohoi
- 11:00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer
- 11:45 Uhr Begrüßung der Vertreter der Stadt Treuchtlingen
- 12:00-14:00 Mittagessen serviert vom Restaurant der Stadt-halle – mit griechischer und deutsch-fränkischer Küche: Schnitzel mit Kartoffelsalat, Gyros mit Käse überbacken und Beilage, Mousaka, Gemüse-Lasagne; Nachtisch: Käseschnitte, Apfel-Mandel-Schnitte und Fruchtschnitte
- 12:30-13:00 Diashow: „Das Banat, früher und heute“
- 13:30 Uhr Musik mit Ewald Reisner zum Mitsingen
- 14:30 Uhr Außerordentliche Hauptversammlung der Ver-einsmitglieder – Abstimmung über die Aktualis-erung der Satzung
- ab 18:00 Uhr Geselliges Beisammensein mit Tanzmusik vom „Enzian-Trio“: Gerhard Stubner (Steierdorf), Gerhard Riesner (Österreich) und Wolfgang Sojer (Bayern). Sie spielen alpenländische, Oberkrainer und böhmische Musik, deutsche Schlager aber auch von den Beatles bis Herbie Hancock. Die „Brindzarauba“ und die ehemali-gen Klassenkollegen des Jahrgangs 1950 sind wieder dabei.



Das Begleitprogramm

2 Fotoausstellungen:

„Böhmische Dörfer im Montanbanat“

„Die Montanindustrie des Banater Berglandes“. Ein Rück-blick zum 300jährigen Jubiläum 1718-2018.

Infotisch Familienforschung

Büchertisch: Neuerscheinungen und Restbestände, u.a. „Das historische Banater Bergland...“ von W. Woth jun. Bücher zum Thema: Treuchtlingen und das Altmühl-tal

Bücher- und Zeitschriften-Tauschbörse:

Sie können Bücher, die Sie verschenken möchten, anbieten und / oder kostenlos mitnehmen. Bücher, die übrig bleiben, müssen vom Besitzer wieder zurückgenommen werden.

Schlossführung „Daran erkenn ich meine Pappenheimer...“:

Am Samstag um 10:00 Uhr findet bei Interesse unter den Besuchern des Heimattreffens eine organisierte Gruppen-führung statt. Ausgangspunkt ist die Stadthalle. Ein/e Stadt-führer/in nimmt die Gruppe in Empfang und begleitet sie zum Stadtschloss. Nach der Schlossführung geht es an der Altmühl und den schönen Trauerweiden entlang zurück zur Stadthalle. Die Teilnehmerzahl einer Gruppe ist auf 30 Personen begrenzt. Bei größerer Nachfrage können 2 Grup-pen gebildet werden.

Die Teilnahme ist freiwillig und kostenpflichtig, je nach Teilnehmerzahl 1,50 bis 3,50 € pro Person. Aus organisatori-schen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich.

Bei Interesse Anmeldung:

im Voraus bei Frau Sonja Avgoustis – Kur- und Tourist Information Treuchtlingen, Tel.: 09142-9600-67; oder spätestens am Samstag Morgen an der Kasse, beim Eingang in den Saal.

Eintrittsspende

Um die Kosten für die Organisation des Heimattreffens zu decken, bitten wir die Besucher um eine Eintrittsspende von 10 € / Person. Für Kinder bis 16 Jahren ist der Eintritt frei.

Unterkunft

Das Gastgeberverzeichnis der Stadt Treuchtlingen umfasst Angebote in Hotels, Gästehäusern, Gasthöfen und Privatpensionen in unterschiedlichen Preiskategorien zwischen 50.00 und 15.00 € /pro Person. Wir empfehlen den Besuchern sich für die Buchung bei der Tourist-Information einen Überblick zu verschaffen. Sie finden das gesamte Gastgeberverzeichnis im Internet auf: http://www.tourismus-treuchtlingen.de/prospekte/Gastgeberverzeichnis_Treuchtlingen.

Auf Wunsch kann es Ihnen auch per Post zugesendet werden von: **Kur- und Tourist Information Treuchtlingen**, Heinrich-Aurnhammer-Straße 3, 91757 Treuchtlingen; Tel.: 09142/9600-60; Fax: 09142/9600-66; Email: tourismus@treuchtlingen.de

durch Feuersetzen zermürbte Gestein abzutragen. Manches Gestein ist rostgrün, aber erst das hellgelbe ist schmelzwürdig. Jedoch vermischen die Bergleute beides miteinander und liefern das Material als Schlick zur Schmelzhütte.“

Die Schmelzhütten werden folgendermaßen beschrieben: „diese Gebäude sind sehr groß und stehen auf Schächten. Hinter jedem dieser Öfen befinden sich ein paar Riesengebläse, die von der Bauart den durch Wasserräder angetriebenen Schmiedegebläsen ähneln: Eine massive Welle betätigt die Gebläse, die für eine starke Feuerung der Schmelzöfen sorgen.

Ein Arbeiter schichtet ständig Holzkohle und Schlick in den Ofen. Er sorgt auch Tag und Nacht für das Feuer, bis das Kupfer vollständig verschmolzen ist und in den tiefer gelegenen Schacht abfließen kann. Erst nach Erstarren der Masse wird die entstandene Kupferlupe in kleine Stücke zerschlagen und abtransportiert.

Auf einem benachbarten Platz werden schichtweise Weiden- und Pappelholz mit diesen Metallstücken zu einem großen Meiler aufgetürmt und dann an vier gegenüberliegenden Stellen angezündet. Die Meiler werden anschließend über mehrere Tage ununterbrochen geröstet. Diese Röstprozedur muss sechs Mal durchgeführt werden; danach wird der Schmelzofen mit diesem Rostgut beladen und zwei Male chargiert.



Bild 4: Undatierter Tagbau bei Orawitz

Das dünnflüssige Metall ist ein schönes und honigartiges Kupfer, welches abschließend in Formen gegossen wird“⁽⁴⁾.

Dieser Bericht ist für uns besonders wertvoll, weil er den Stand der Technik in einem Nachbargebiet wiedergibt, so wie sie auch zur Wiederbelebung der Banater Kupferwerke gleich nach 1718 eingesetzt wurde.

Der Tiefpunkt des wirtschaftlichen Niedergangs im östlichen Banat in der extrem komplizierten militär-politischen Unruhe dieser Zeit wurde 1658 erreicht, als der Lugosch-Karansebescher Banus Ákos Barcsay von der Hohen Pforte dazu gebracht wurde, zum Wohl des Siebenbürger Friedens dieses Territorium den Osmanen zu überlassen.

So gesehen entstand das uns aus der Zeit des Janku von Huniady bekannte Banater Einheitsgebiet wieder, jedoch diesmal unter türkischer Hoheit innerhalb des Temescher Eyalets. Unter der darauf folgenden Schreckensherrschaft wurde der übrig gebliebene Karascher Bergbau zur Fronarbeit, die Ausfuhr von Metallen wurde verboten. Erbarmungslos wurden die Menschen mehr und mehr ausgebeutet.

Leider ging damit der rege mittelalterliche Betrieb immer weiter zurück, ohne aber jemals gänzlich aufzuhören; Kupfer wurde nur als Nebenprodukt des mit ihm in natürlicher Verbindung vorkommenden Silbers aus sehr primitiven Tagebaubetrieben gewonnen⁽²¹⁾.

(Fortsetzung folgt)

Quellenangabe:

- (1) aus: Berg- und Hüttenmännische Zeitung. Leipzig, 1885.
- (2) aus: Austria-Forum.org
- (3) aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Hunyadi
- (4) aus: Călătoriile lui Macarie, Patriarhul Antiohiei. Emil Cioran, Bucuresti, 1900; Übersetzung Woth, 2017
- (5) aus: Hervorragende Ärzte und Apotheker aus dem Banater Bergland. Dr. Iulius Galfy, Temeswar, 1995.
- ⁽²¹⁾ Der Banater Bergbau von 1717 bis 1780 und seine bevölkerungspolitische Bedeutung. Johann Wessely, Dissertation, Wien, 1937

Bilder:

- Bild 1: Extension of the Banatitic Magmatic and Metallogenic Belt. Simplified after G. Cioflica & S. Vlad, 1973
- Bild 2: Das Severiner Banat in der Zeit der Familie Hunyadi (1445-1490). Historymaps.ro, 2017
- Bild 3: Plan und Lage des Lugosch-Karansebescher Banats um 1568. Wikipedia.org, 2017
- Bild 4: Mittelalterlicher Tagbau bei Orawitz, vor 1718. Photo Woth, 2017

Kampf gegen das Vergessen

Die Initiative einer Gruppe junger Wolfsberger Landsleute

Jedes Jahr im Januar erinnern wir uns an das grausame Verbrechen gegen die Menschheit, das an den Bewohnern deutscher Nationalität in Rumänien, im Januar 1945 begangen wurde: die Russlanddeportation. Auch in meinem Heimatdorf Wolfsberg wurden fast aus jedem Haus alle jungen Frauen und auch alle Männer, die zu jung für den Krieg waren, oder alle älteren, noch arbeitsfähigen, deportiert.

Es hat sich nun, hier in Deutschland, eine Gruppe junger, begeisterungsfähiger, aus Wolfsberg stammender Menschen zusammengetan, die an die Ereignisse jener Tage erinnern und gegen das Vergessen kämpfen möchten.

Sie haben sich dafür zwei Ziele gesetzt: Die Errichtung eines Denkmals bei der Wolfsberger Kirche und die Herausgabe eines Buches mit Erinnerungen und Erlebnissen von Verschleppten und deren Hinterbliebenen.

Auf der **Internetseite der Gruppe** (www.wolfsberg-kirche.de) wurde ein diesbezüglicher Aufruf gestartet. Dort kann man auch Einzelheiten zu dem geplanten Denkmal sowie zu dem in Arbeit befindenden Buch erfahren.

Es wurde auch ein **Spendenkonto** eingerichtet (Wolfsberger

Kirche und Friedhof; IBAN: DE26710520500008201949, Kreissparkasse Traunstein-Trostberg; Verwendungszweck: Russlanddeportation). Wenn also jemand die Initiative der Wolfsberger unterstützen möchte, der kann gerne an das o. g. Konto einen kleinen Beitrag leisten.

Vielleicht gibt es ja unter den Mitgliedern des Heimatverbandes auch Überlebende der Deportation, die zusammen mit Wolfsbergern interniert waren (meine Mutter war z.B. mit vielen Frauen und Männern aus Reschitza im Lager Bere-zovska zusammen), oder deren Hinterbliebene, die ihre Erinnerungen und Erzählungen an jene Zeit mitteilen möchten. Sie können dieses gerne über die auf der o.g. Internetseite angegebenen Wege machen.

Die Einweihung des Denkmals, die Präsentation des Buches, sowie eine Ausstellung von Fotos, Zeichnungen und Skizzen zu diesem Thema, sind für Anfang/Mitte August 2018 geplant. Der genaue Termin wird zur gegebenen Zeit, auf der Internetseite bekannt gegeben.

Robert Hausner
Wolfsberg / Waging am See

In Reschitz während der Fußball-WM 1986

von Helene Kasa

Bald ist es wieder so weit. Fußballfans warten schon ungeduldig auf die WM 2018. Da befällt mich ein Grinsen. Ich erinnere mich gerade an die WM 1986. Es war damals nicht einfach so, daß man nur den Fernseher einzuschalten brauchte und die WM verfolgen konnte. Das war nur das Privileg derer, deren Wohnlage im Empfangsbereich der serbischen Ausstrahlung lag und deren handwerkliches Können dazu ausreichte, um eine spezielle Antenne für diesen Empfang zu basteln. Denn unser landeseigenes Programm lief damals nur über zwei Stunden täglich, da passte die WM nicht rein.

So hing ich einige Wochen vor der WM wieder mit dem Oberkörper zum Fenster hinaus, gleichzeitig den Fernseher im Zimmer im Auge behaltend und rief, ohne Rücksicht auf Verluste, aus Leibeskräften: „Pessssssaaaa, schlechtaaaa, Fleeeeeheh, pleib so, jetzt is kuuuuut.“ ins Freie. Verständnislos, oder vielleicht auch mitleidig, aus falschem Verständnis für meine Aktion, schüttelten zufällig Vorbeigehende auf der sonst ziemlich menschenleeren Straße die Köpfe, während sie eiligst versuchten Land zu gewinnen, um sich vor der unberechenbaren Person am Fenster schnell in Sicherheit zu bringen. Meinen Mann, der auf der anderen Hausdachseite balancierend die neue TV Antenne, meinen Anweisungen folgend, drehte, hob und senkte, um ein Optimum an Fernsehbild zu erzielen, den sah man von der Straße aus nicht.

Am Tage dann, an dem das sportliche Ereignis anbrach roteten sich Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn zusammen, immer bei einem, der den Empfang erfolgreich vorbereitet hatte. In diesem Falle bei uns.

Es waren warme Sommerabende und -Nächte, was sich gut traf, denn der Andrang von Fußballdruckern war hoch und der Hof bot genügend Platz. Die Sitzgelegenheiten, Stühle und Schemel und Hocker, zwischen blühenden Hortensien, Geranien und Tagetes wurden noch vom Nachbarn mit zusätzlichen Bänken erweitert. Alle schön reihenweise angeordnet. Der Fernseher wurde draußen, vor dem Brunnen im Hof, auf einem Tischchen platziert. Die Jungs organisierten Proviant zum Trinken und Knabbern. Das Ciclovare Bier, damals „Mausbier“ genannt, wurde in einem Eimer in die kühle Tiefe des Brunnens gehängt. Man nannte dieses Bier im Volksmund deswegen so, weil man munkelte, dass es schon vorgekommen sein sollte, dass in so manch einer Bierflasche ein so

niedliches Tierchen sein Ende gefunden hätte. Je aufregender das Spiel wurde, desto unkontrollierter gestikulierten der eine oder andere, sprang genervt von seinem Sitzplatz hoch und schimpfte, auf Teufel komm raus, über den missglückten Ballstoß. So passierte es, dass bei einem Tor der Vordermann mit der flachen Hand von hinten eins auf die Glatze geklatscht bekam, was der Geschädigte, bei dieser Spannung gar nicht registrierte. Gegen die Nervosität, bei gefährlichen Bällen im Spiel, gab es auch „Semințe“ (gesalzene und geröstete Kürbiskerne). Durch Knabbern dieser damals sogenannten „Agrarbonbons“ hoffte man seine Aggressionen zivilisiert im Griff zu halten. Falls es jemanden gibt, der die nicht mehr kennt, oder nicht zu verzehren weiß, will ich das mal kurz schildern. Den wohlriechenden Kürbiskern an den flachen Seiten zwischen der Fingerkuppe des Daumens und Zeigefingers festhaltend, führt man diesen, mit unentwegt aufgerissenen Augen auf das Fernsehbild starrend, zum Mund. Dabei zieht man die Lippen seitlich leicht auseinander, so dass das Gebiss ganz leicht dem eines knurrenden Hundes gleicht. Die Spitze des Kerns ist nun leicht zwischen die oberen und unteren Schneidezähne geklemmt. Durch leichtes Öffnen und Schließen der Kiefer, immer in kurzen, abgehackten Bewegungen sollte sich nun die Schale am Rand des Kürbiskerns mit leichtem Knacken und Krümeln öffnen. Wer lange geübt hat, kann nun den Kern gewandt mit der Zungenspitze herauslösen und genießen. Die übriggebliebene Schale wird mit kussförmigem Spitzmund und einer gesunden Lungenleistung durch heftiges Pusten so weit wie möglich wegkatapultiert. Man sollte dabei schon immer vorher das Ziel genau ins Visier nehmen, weil es sonst bei anderen Mitmenschen zu unerwünschten Nebeneffekten, wie z.B. Handreflexen, führen könnte, wenn eine dieser Schalen auf dem Vordermann landet.

Es war lustig, sogar für mich, als Nicht-Fußballfan, zuzusehen. Kurz vor dem End-Pfiff ...Stoss ...und drin war er! Der Ball war im Tor! Er war in unserem Tor! Der Pokal ging an die Gegner. Welch ein Jammer! Es war zum Heulen. Die Stimmung war niederschmetternd. Dieses mal waren wir nicht Weltmeister geworden.

Um diese Stimmung etwas aufzuheitern, sagte mein Mann: „Was soll's, DIE WM haben wir schwarz-weiß gesehen. Die Nächste sehen wir in Farbe, in Deutschland!“ Und alle lachten belustigt. Doch es kam wirklich so. Pünktlich. Hurra!

Mausbia am Sonntag

von Margarete Kollet

Es woa zu dea Zeit, wie ma pei uns noch ka „Reinheitsgebot“ ghabt habn. Es Ciclovare Bia woa es anziigi, was es zum kaufn gebn hat. Nur an gewissi Feiertagn hat ma aach andares kriegt. Wie's halt woa, ti Reschitzara woan halt Biatrinka. So hat a jeda Mann wenigst am Sonntag sei Bia habn wolln, was aa ti Frauen nit abglehnt ham.

Aba: „Au weh!“, wenn ma tee dunklgriean oda braunan Flaschn nit schon peim Kaufen aanzlweis umtraat und gegas Licht ghaltn hat: tuot woan manchmal aach Fliegn trin.

Ti Flaschn woan nit imma gut ausgwashn, oda aa koanit! So

hat sichs zutragn, dass ma ten Sonntagsgast a Flaschn in die Hand truckt hat, tea hat aa nimmea viel gschaht, wollt ins Glas schittn – und es kummt nit richtig raus. Ta hat ea ti Flaschn gschittlt und umtraat und gegas Licht ghaltn. „Schau hea ta“, hada gsagt, „ta is a klaani Maus trin!“ Na seavus Lebtag! Weit sei ma kumman, jetz krieg ma sokoia schun Mausbia. Tes woa richtig Tatsache. Ta vageht aam schun ta Appetit.

Aba ti Reschitzara ham sich ina kudi Launan und ti Lust aufs Biatrinkn nit vadeabn lassn. Seit tann hats imma ghaßn: „Hast Mausbia?“

Reschitzer Galgenhumor

von Margarete Kollet

Also: A jedi Generation hat seini Originale ghabt! Lustigi Leit hat's imma gebn. Manichi ham solang glebt, dass sie ti nächsti Generation aa noch beglückt ham.

So is mia aamal passiat: I steh beim Todnverein und les ti Partazettl (Traueranzeigen). Ta kummt Aana auf mich zugschwenkt und hat aa noch a Flaschn in da Hand: „Au weh“, habi ma tenkt, „jetz vaschwindst aba, tes is ma unangenehm!“ – Zu spät!

„Jungi Frau“, sagta, „mechens ma nit vualesn, was ta steht?“

Na ja, tenk i, wens weida nix is, vielleicht kann tea oami Teiwil nit lesn, oda sikta nit. Drei woan rausgeschriebn und i hab sie ihm glesn.

Ta sagt tea Mann:

„Steht ta nit mei Naman trauf?“

„Na“, sagi, „nua tee wasi vuaglesn hab!“

„Tann leb i noch, gelns, bini nonit tot?“

„Na, naa, See leb'n noch!“, sagi trauf bekräftigend.

„Na tann is gut, dann kanni beruhigt wieda gehn!“, maanda.



Die gesundheitsfördernde Wirkung der Löwenzahnpflanze ist inzwischen allgemein bekannt. Hier ein altes Rezept, nach dem in den 1960-er Jahren in Reschitz Löwenzahnwein hergestellt wurde, der auch als Hausmittel mit verdauungsfördernder Wirkung, gut für Magen, Leber und Galle, galt.

Löwenzahnwein

ingesandt von Margarete Pall

Zutaten:

- 3-4 Liter Blütenköpfe vom Löwenzahn (ohne Stiel)
- je 1-2 unbehandelte Orange(n) und Zitrone(n) (gekennzeichnet mit: „Schale zum Verzehr geeignet“)
- ca. 1/2 kg Zucker
- eventuell eine Scheibe Vollkornbrot

Zubereitung:

- die Löwenzahnblüten mit kochendem Wasser (ca. 4 Liter) überbrühen, so dass ein konzentrierter Aufguss entsteht
- etwas ziehen lassen und abseihen, dabei die Blüten gut ausdrücken
- den Aufguss mit Zucker (im Verhältnis: zu 3 l Flüssigkeit 1/2

kg Zucker) und den in Scheiben geschnittenen Orange(n) und Zitrone(n) kurz aufkochen

- die Orangen- und Zitronenscheiben herausnehmen und die Flüssigkeit in (ein oder mehrere) große Gläser füllen
- leicht zugedeckt aber nicht luftdicht, bei Zimmertemperatur, langsam gären lassen. Um den Gärungsbeginn zu beschleunigen, kann man eine Scheibe Brot oben ins Glas legen, sobald die Flüssigkeit sich trübt wieder herausnehmen.
- Wenn die Gärung beendet ist (nach ca. 8-12 Wochen) und die Flüssigkeit im Glas wieder klar ist, kann der Wein abgezogen und in Flaschen abgefüllt werden.

Bemerkung:

Der Alkoholgehalt des Hausweins ist nicht sehr hoch. Nach einem üppigen Festessen wirkt ein Stempel oder Gläschen davon gegen Völlegefühl und entlastend für Magen und Galle.

Die Löwenzahnblüten für den Wein bekam meine Mutter jeden Frühling im Tausch gegen Ostergebäck von unserer Milchfrau Anna aus Tserowa, deren Enkel sie auf der Streuobstwiese in Tirnowa beim Salasch einsammelten. Es war immer ein großer Waidling voll. Auch achtete meine Mutter darauf, eine oder zwei Orangen für den Wein aufzubewahren, denn so spät im Frühling gab es oft keine im Handel zu kaufen.
(In Erinnerung an meine Mutter, Olga Libal, geb. Niedermeier)

Senden auch Sie uns Ihre Rezeptvorschläge,

sei es altbewährte Rezepte, die wieder aktuell sind; alte Rezepte, die von Ihnen abgeändert und an die heutige Arbeitsweise angepasst wurden; oder neue selbsterprobte und gutbefundene Koch- und Backrezepte,

an: **Trude Bauer** (geb. Vincze), Oberfeldstraße 25 b, D-84543 Winhöring, tel. 0049 (0)8671-2541, Email: HaloreBa@gmx.de

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag

an unser Vorstandsmitglied
Walter Woth jun.

Als einer der jüngsten ist er im Vorstand seit vielen Jahren aktiv, immer wieder mit neuen Ideen und Vorschlägen zur Bereicherung der Heimattreffen und unseres Vereinslebens. So ist zum Beispiel die Tombola-Aktion seiner Initiative und Tatkraft zuzuschreiben. Nicht nur die Familienforschung, auch alle anderen Bereiche des Lebens und Schaffens im Banater Bergland beschäftigen ihn – Musikgeschichte, technische Errungenschaften, Geologie, Orts- und Werksgeschichte recherchierte und dokumentierte er in Artikeln des Heimatblattes und Broschüren als bleibendes Zeugnis für die Nachwelt.

Wir danken ihm für seinen tatkräftigen Einsatz im Dienst unserer Landsleute und wünschen ihm Glück, Gesundheit und weiterhin erfolgreiches Schaffen.

Die Kollegen aus dem Vorstand und die Redaktion des Heimatblattes im Namen aller Banater Berglanddeutschen

Zur Eisernen Hochzeit von Gisela und Michael Martini am 4. April 2018

Selten kann ein Paar wie ihr beiden Eiserner Hochzeit feiern.

Unsere besten Wünsche und Gottes Segen
von Tochter Brigitte und Schwiegersohn Josef.

Liebe Großeltern, danke für das Vorbild einer langen Ehe.

Zum Jubelfeste gratulieren ganz herzlich
Ingomar & Sonya, Uwe & Jenny und die Urenkel Lysander, Marlon und Laureen

Anzeigen in unserem Mitteilungsblatt

Privatanzeigen für oder von Mitgliedern und deren Familienangehörigen sind im Mitgliedsbeitrag enthalten (bzw. für Mitglieder kostenlos). Deshalb aber auch einheitlich gestaltet, jedoch mit individuellem Text in unterschiedlicher Länge. Traueranzeigen sind laut Beschluss immer ohne Foto. Die Anzeigen sind an die Redaktion zu schicken. Von Nichtmitgliedern erbitten wir eine Spende ab 10 € als Aufwandsentschädigung. Diese ist als Überweisung auf das Bankkonto des Vereins zu überweisen (s. Seite 2 oder www.banater-berglanddeutsche.de).



den Geburtstagskindern im Monat März:

Adelmann Helene, 88
 Adler Helga, geb. Matyas
 Ambrosik Franz
Balan Viktor
 Ban Livia
 Barecher Melita
 Baumgartner Maria,
 geb. Handlovits, 65
 Belgrasch Ronald
 Billich Kerstin-Stefanie
 Birth Helmut, 87
 Boritsek Brigitte
 Bribete Roxana
Ciorocan Wanda,
 geb. Hollschwandtner, 89
Debnar Leonore
 Denuel Dagmar
 Denuel Walter
 Drexler Herbert
Ebenspanger Erich
Fleck-Hansl Monika, 55
 Fleck-Hansl Tessa
 Fuchs Walter
Georg Georg
 Gigeringer Tobias
 Goia Viorel
 Grabovszky Helene
Haring Anni
 Haring Franz, 97
 Hartmann Daniel
 Hehn Erwin

Hehn Sabina, 30
 Hendrich Günther
 Heria Günther
 Herici Maximilian
 Hernek Josef jun.
 Hirschvogel Helene,
 geb. Novak-Janosi
 Hlinka Marietta
 Hubert Dennis-Richard
 Hus Roland
Jacob Antoneta, geb. Craciun
 Jacob Robert
 Jacote Aurel
 Jung Josef
 Jung Rosalia, geb. Valasik
Kaiser Christine
 Karban Hannelore
 Karban Lucretia
 Keller Wilhelm, Dipl. Ing.
 Kilvanya Dietmar
 Kilvanya Erika
 Kiss Gertrud, geb. Bocsa
 Kovacs Sebastian
 Kralik Egon
 Kremer Josef, 55
 Kremer Manuela,
 geb. Biaczovsky
 Krischer Helmuth
Langer Erika,
 geb. Hengstenberger
 Langer Johann
 Lauritz Elisabeth

Lauritz Roland
 Linden Elmar
 Lingner Elisabeth
 Loch-Lugosi Florian
 Luft Egon, 89
 Lungu Luminita
Mastyuk Gertrude,
 geb. Rischnavsky
 Mastyuk Günther
 Medvecz Helmuth
 Meingast Marianne,
 geb. Schmidt
 Melcher Maria Elisabeta,
 geb. Kvatsak
 Metzler Rosalia, geb. Schmidt
 Mingesz Gabriela, 80
 Mischek Carla, geb. Rehbein
 Moisch Eva,
 geb. Rothsching, 87
 Moravetz Karl Boris
 Motzig Wilhelm
Nagy Ladislaus
Orthmayr Helmut, 55
Pascu Wilma, geb. Swantek
 Pauler Ingmar
 Pischl Ivonne
 Polatschek Christian
 Pongratz Theresia (Fifi)
 Posteuca Georg
 Puskas Herbert, 60
Rahner Ingeborg
 Raichici Herbert, 40

Raicu Eleonore,
 geb. Wallner, 80
 Richter Martha,
 geb. Fuhrmann
 Roschnafsky Adalbert, 70
Sawatzki Wanda,
 geb. Niederkorn
 Schestak Brigitte
 Schmidt Eleonore,
 geb. Rewitzky
 Schmidt Gerhard
 Schmidt Werner
 Schneider Gustav
 Scholtes Kurt
 Soukup Eleonore,
 geb. Chladny
 Spevak Rudolf
 Spreitzer Anita Monika
 Stadlmann Florentina,
 geb. Hartmann
 Steiner Karl
 Stieger Franz
 Stieger Heino, 50
 Stocker Maria, 80
Taubner Ramona
 Tokar Anna
 Troger Gabriele, geb. Birth
 Tschafary Eugen, 89
Urban Eva, geb. Neff
Vögele Peter
Wetternek Maria, 30
 Wilcsek Elly, 40

den Geburtstagskindern im Monat April:

Baumann Bruno, Dipl.Ing., 60
 Behr Adalbert, Dipl. Ing.
 Bestery Ernestine,
 geb. Husz, 85
 Birth Erna, geb. Maldet
 Birth Werner
 Bohmann Josef, 90
 Bribete Rosalia,
 geb. Motzig, 55
 Bribete Sonia
 Burian Erika, geb. Kontur
 Burian Olivia-Anita
Csunderlik Margarete,
 geb. Berger
 Czank Antonia
Dijmarescu Toni
 Dobrescu Paul
Fischer Maria
 Fleck Sigbert
Gabor Stela Adriana,
 geb. Tarta, 65
 Geisheimer Aida
 Georgescu Henriette,
 geb. Spewak, 86
 Guido Erich
 Glaser Margarete
 Grema Helga, 70
Hartmann Natalie, geb. Balean
 Hauptmann Verginia

Hernek Tullius, geb. Barna
 Hirschpek Christian
 Holzmann Georg S.,
 geb. Barbu Sevi
 Humm Hannelore,
 geb. Slovig, 70
 Hunyadi Zoltan, Dipl.Ing.
Karletz Edeltraud
 Keller Gerda, geb. Ziegler
 Kiefer Franz
 Klemens Elisabeth,
 geb. Jentner, 60
 Klotz Gerda, geb. Bednasch
 Klump Richard Peter
 Krasnek Günther
 Krischer Emmerich, 89
 Krischer Peter, 75
 Kumher Friedrich, 93
 Kungl Josefina, geb. Seidl
Latcu-Alexandru Gheorghie
 Lung Elfriede,
 geb. Scheuchenstein
Mastyuk Ewald, 50
 Mastyuk Liliana
 Melcher Adelina
 Melcher Aurel Stefan,
 geb. Tudosie,
 Melcher Eduard,
 geb. Craciunescu,
 Meszaros Stefan

Michael Hildegard,
 geb. Pyekny
 Mischl Helene
 Mühlroth Franz-Josef
 Mühlroth Josefina,
 geb. Bejenariu
Nagy Edith
 Nartmann Margarete
 Nofkin Asen-Hanno, 50
 Nofkin Rita, 75
 Nowy Priska
Obarsie Brigitte,
 geb. Skoupy, 88
Pauler Heiko
 Puskas Kim
Reimer Andreas
 Richter Tiberius
 Riesz Bruno
 Risca Marianne, geb. Kilvanya
 Rist Viktoria
 Roth Adolf, Dr., 80
 Roth Stefan
Saghin Melitta, geb. Potocean
 Schildmann Franz
 Schlappal Yvonne
 Schneck Christine
 Schneider Ilse, geb. Oberst
 Schugowitz Renate,
 geb. Stiegelbauer
 Schwenk Andreas

Simon Zoltan
 Sittner Angela, geb. Vratny
 Spekl Udo Reinhardt
 Spinner Ottilie
 Stadlmann Richard-Ralf
 Stadlmann Triebhard
 Stanciu Senta, geb. Kaiser
 Stieger Andrea
 Strama Herbert Stefan,
 Dr. med.
 Strama Reinhold Herbert
 Strobl Edith, geb. Tegtmayer
 Szabo Ladislaus
Tieser Ion, geb. Anghel
 Tremmel Andreas, 70
 Tucsnak Dolores
 Tulburean Magnus
Vetrovetz Othmar, 60
 Vida Anna
 Voggenthaler Dennis, 25
 Vrajitor Emanuel, 94
Wallner Sabrina
 Wetrowetz Elisabeth
 Wetternek Erich, 87
 Wetternek Thomas
 Wilcsek Robert
 Winter Alfred, geb. Balog, 65
 Woth Walter jun., Dipl. Ing., 50
 Würtz Horst

**Mitteilungen die Geburtstagskinder betreffend bitte an:
 Herta Mircea · Zweierweg 2 · 88250 Weingarten · Telefon 0751/4 46 35**

Unser Freund Gerhard Kunz ist nicht mehr ...

Er war ein wunderbarer Mensch, ein angenehmer und stets hilfsbereiter Partner, nie ungeduldig oder gar abweisend. Ein langes und anspruchsvolles Berufsleben formte ihn zu einem vielseitigen Kenner des Reschitzer Werkes, kompetent in allen technischen Fragen. Er ist am 15. März im 80. Lebensjahr von uns gegangen, doch er bleibt lebendig in unseren Herzen und in unseren Erinnerungen, so wie er war: offen, freundlich und liebenswert. Sein Tod ist ein schmerzlicher und unwiederbringlicher Verlust für alle, die ihn kannten. Mein innigstes Beileid an Ingrid, Heiko und die anderen Angehörigen.

Lieber Gerti, guter Freund, danke für die gemeinsame Zeit, wir haben zusammen manch Schönes geschaffen. Und so sag ich zum Abschied leise: SEABUS. Ruhe in Frieden!

In tiefer Trauer

Helmut Kulhanek, Mechernich, 15. März 2018



TRAUERNACHRICHTEN



In Stiller Trauer nahmen wir Abschied von

Stefan (Pisti) Szabo

*27.01.1936, Bokschan † 30.01.2018, Mannheim

In liebevoller Erinnerung

Ehefrau Jana, Tochter Simone mit Lajos
und Enkelin Monika

*Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein bestimmte unser Leben,
drum wird auch dieses Blatt allein uns immer wieder fehlen.*

Voller Schmerz nahmen wir Abschied von unserer
plötzlich und unerwartet verstorbenen
Mama, Schwester, Ehefrau, Schwiegermutter, Tante
und über alles geliebten Oma Nutzi

Elena Pateşan

geb. Staicu

*16.03.1941, Reschitz † 1.03.2018, Seeg / Ostallgäu

*Zu Ende sind die Leidensstunden,
du schließt die müden Augen zu.
Die schwere Zeit ist überwunden,
wir gönnen dir die ewige Ruh!*

Bruno Mitterbach

*18.08.1932, Reschitz † 11.03. 2018, Landshut

In stiller Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Roland, Ingrid, Philipp und Alexander

*Aus den Schatten und von den Bildern zum Licht
(Kardinal Newman)*

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied
von meinem geliebten Mann, unserem guten
Vater und Großvater

Franz Kumher

Prof. em., Maler, Grafiker, Lichtkinetiker

*16.07.1927, Orawitz † 13.02.2018, Hildesheim

Gudrun Kumher, geb. Glombik,
Christian und Elisabeth Kumher
mit Vincent und Pauline,

Franziska Kumher, Dr. Ulrich Kumher, Brigitte
und Manfred Glombik
sowie alle Verwandten, Freunde und Angehörige

Wir trauern um
Helene Şiclovan

geb. Baltezan

*17.08.1924, Reschitz † 1.02.2018, Reschitz

Sohn Mircea mit Nuţi, Enkelin Gabi mit Traian,
Enkelin Erna mit Andi, Urenkelin Aylin,
Neffe Anton Licker sowie die
ehemaligen Nachbarn aus der Oituzului Gasse

Nach kurzer Schwerer Krankheit musste er uns für
immer verlassen.

Gerhard Kunz

*9.07.1938, Steierdorf † 15.03.2018, Leverkusen

*Seine vielen Erinnerungen und sein umfangreiches Wissen
werden uns von nun an fehlen. Seine Hilfsbereitschaft,
sein Wille um Lösungen zu ringen, sein Gerechtigkeitsinn
werden uns für immer in Erinnerung bleiben.*

In tiefer Trauer

Ehefrau Ingrid und Sohn Heiko

In lieber Erinnerung und Dankbarkeit verabschieden sich
die ehemaligen Nachbarn aus Reschitz

Anton Schulz, Theresia Schulz, Maria Hirschpek,
Helene Hirschvogel und Karl Novak

Gott gebe ihm die Ewige Ruhe !

Plötzlich und unerwartet müssen wir Abschied
nehmen von

Karl Ludwig Lupşiasca

Dipl.-Ing.

*7.06.1935, Lugosch † 28.03.2018, Reschitz

Er war lange Jahre Mitglied im Vorstand des Deutschen
Demokratischen Forums in Rumänien – auf Landes-
ebene, im Banat und im Banater Bergland. Er ist Autor
von Büchern zur Geschichte des Banater Berglands
und war Gründungsmitglied des Banater-Bergland-
Trios. Für seinen Einsatz im Dienst der Gemeinschaft
der Deutschen aus Rumänien und aus dem Banater
Bergland erhielt er mehrere Ehrentitel und Auszeich-
nungen.

Sein Tod ist ein schwerer Schlag für das
Deutsche Forum in Reschitz.

Er ruhe in Frieden!

In der Pfarrei Maria-Schnee Reschitz verstarben und wurden beerdigt:

† 15. Dez. 2017 – Ioneci Georgeta (Boueanu) – 59 J.

† 5. Januar 2018 – Varga Irina (geb. Kele) – 85 J.

† 6. Januar 2018 – Toth Emil – 75 J.

† 28. Januar 2018 – Covrig Margareta – 78 J.

† 10. Febr. 2018 – Nagy Elisabeta (geb. Korom) – 90 J.

† 9. Febr. 2018 – Kiss Emilia (geb. Köstner) – 91 J.

† 13. Febr. 2018 – Abraham Brigitta Maria
(geb. Kummergruber) – 83 J.

† 17. Febr. 2018 – Horvéth Elisabeta (geb. Kato) – 79 J.